

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 52. 33. Jahrgang.

Abonnementspre. 6.
Bei der Redaktion 10 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3baltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, den 3. Mai 1881.

Winnenden.

Aufforderung.

Gottlob Barchet, Weingärtner von hier, welcher mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesend ist, wird aufgefordert, binnen 14 Tagen seinen Aufenthalt hieher anzuzeigen, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheits-Vertreter aufgestellt und mit diesem in der Liegenschafts-Veräußerungs-Angelegenheit weiter verhandelt würde.

Den 29. April 1881.

Gemeinderath.
Vorst.: Jent.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache des \dagger Johannes Kamm, gew. Zieglers hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gebäude:

37 qm. Wohnhaus,

64 qm. Hofraum,

1 a. 01 qm. Ein 2stöck. Wohnhaus mit einem getrenntem Keller darunter in der Neufirchgasse, Anschl. 1600 M.

Angef. zu 1000 M.

$\frac{1}{16}$ an:

1 a. 03 qm. Scheuer,

14 qm. Hofraum,

1 a. 17 qm. Eine 2barnigte Scheuer in der Kelterngasse 100 M. Angef. zu 131 M.

Acker-Zelg Obenhinaus:

14 a. 63 qm. Acker,

7 a. 88 qm. Baumwiese,

22 a. 51 qm. und

3 a. 27 qm.

25 a. 78 qm. im untern Kesselrain oder Steinweg Anschl. 900 M. Angef. zu 1315 M.

Acker-Zelg Untenhinaus:

13 a. 59 qm. im Brühl bder Dedenhalden Anschl. 350 M. Angef. zu 350 M.

am nächsten

Donnerstag den 5. Mai l. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. April 1881.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Grasverpachtung.

Donnerstag den 5. Mai Nachmittags von 2 Uhr an wird in hiesigem Rathhaus das Gras an den städt. Wegen und Allmandplätzen, sowie der Klee an der Schwaikheimer und Leutenbacher Straße zunächst der Eisenbahn, insofern Letzterer nicht von den Straßenwärttern beansprucht wird, für den ganzen Sommer verpachtet.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 28. April 1881.
Stadtspflege.

Winnenden.

Steinlieferungs-Akkord.

Am Donnerstag den 5. Mai Mittags 2 Uhr wird die Lieferung und Beifuhr von circa 40 Cubikmeter Fleinstein zu Kleinbeschläg, auf das Sträßle vom Hohreusch bis zum Waiblingerbergbaumgut, auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben.

Bauverwalter Kiedaisch.

Winnenden.

Aus der Verlassenschaftsmasse der \dagger Marie Seiz Gerbers Wittwe hier kommt am nächsten

Donnerstag den 5. Mai 1881
von Vormittags 8 Uhr an

im Hause des alt Dreher Friz die vorhandene Fahrniß gegen Baarzahlung zum Verkauf und zwar:

Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 2 Bettladen sammt Bettrosch und sonstiger allgemeiner Hausrath.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Oberamt Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

13,6 Rth. Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Scheuer,
29,5 Rth. Hofraum,
4,2 Rth. Hausanban,
 $\frac{5}{8}$ M. 7,6 Rth. Garten.



Das Wohnhaus liegt an der Straße am Schlusse der Stadt mit eingerichteter Rothgerberei, welches sich zur Gerberei vorzüglich eignet, besonders dadurch, da der Wasserfluß am Haus und Garten vorbeiführt, auch geeignet zum Betrieb der Landwirthschaft.

Kaufslustige Personen können einen Kauf mit mir abschließen. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Winnenden, den 28. April 1881.

J. Beyerle Rothgerbers Wittwe.

Winnenden.

800 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei
Rathsschreiber Nagel.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen zu verkaufen:

$\frac{6}{8}$ Mrg. 24 Rth. Acker im Breitlauch,

$\frac{4}{8}$ Mrg. Acker im Langengewänd mit Dinkel angeblümt, und eine Wiese in Kirchwiesen oder

Schloßbrücke;

wozu Liebhaber auf nächsten Samstag den 7. Mai Abends 7 Uhr zu Gemeinderath Schmalzried einladet

Jakob Bischof.

Winnenden.

Einen guten Kunstherd mit einer eisernen Platte hat zu verkaufen.

Loyer, Bäcker.

Winnenden.

Unterzeichnete hat ihre mittlere Wohnung bestehend in 3 Zimmer, Küche, Bühne und Keller, auf Jakobi zu vermieten.

Wittwe Luckert.



Winnenden.

LIEDERTAFEL.

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Schlagenhauff, z. Schwanen. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Winnenden.

Wilhelm Müller

Schlosserei und Herdgeschäft

vis à vis der Schwane,

empfehlen und bringt in Erinnerung als neu und besonders solid und dauerhaft:



Koch-, Spar-, Haushaltungs- und Oekonomie-Herde, nach den neuesten und best constructionirten. Sämmtliche Herde werden kostenfrei und unter Garantie eingemauert.

Billige Preise werden zugesichert.

Hochachtungsvoll
Der Obige.

Winnenden.

Unterzeichneter setzt sein Wohnhaus mit eingerichteter Schmidwerkstätte dem Verkauf aus und kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.



Joh. Maurer, Schmid.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein heizbares Zimmer an eine Frauensperson sogleich oder bis später zu vermieten. Kranz in der Schloßgasse.

Winnenden.

Zu vermieten.

Ein freundliches Logis für eine einzelne Person oder eine kleine Haushaltung sogleich oder auf Jacobi.

Wilh. Friedrich, Bäcker.

Fellbach.

Schmid- Lehrlings- Gesuch.

Ein junger Mensch wird nach Umständen ohne Lehrgeld von einem tüchtigen Schmidmeister in die Lehre aufgenommen.

Elfäßer, Schmid.

Winnenden.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich die Bäckerei und Wirthschaft wie seither fortführen werde und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Schailes Wittwe.

Winnenden.

900 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen Strohstuhl hat zu verkaufen.

Johannes Benz junior.

Winnenden.

10 bis 12 Ctr. gutes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

Wittwe Friedrich.

Winnenden.

Ungefähr 15 Ctr. Heu und Dehmd hat noch zu verkaufen.

Kögel, Schmid.

Winnenden.

Etwas 10 Ctr. gutes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

Fr. Kurz, Rothgerber.

Winnenden.

Unberegnetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

Küfer Pantlens Wittwe.

Winnenden.

Schönes Heu und Dehmd ist noch zu haben bei

Carl Stütz.

Stiftsgrundhof.

200 Ctr. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

hat aus Auftrag zu verkaufen.

Georg Schunter.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster, stammenden Recept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.

Attest: Herr Jos. Gleisner, Maurer in Schmidmühlen, Bayern, Oberpfalz, berichtet: Senden Sie mir sofort wieder 7 Fl. Benedictiner. Meine Frau ist durch dessen Gebrauch von ihrem Magenleiden ganz befreit etc.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditor Fr. Oesterlin.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen

Anzeiger für das Deutsche Reich Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellensuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifenband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen etc. Inserat-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung bei H. Schwener verlassen und zu H. F. Heinrich, Bäcker gezogen bin. Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvollst

G. Herold, Kammmacher.

Nach Hilfe suchend,

durchleitet mancher Kranke die Bestürzung, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco verlanbt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Winnenden.

Mehrere Fenster

verkauft

A. Köstler.

Zugenberg. O. A. Backnang.



Unterzeichneter hat ein trächtiges

Mutterschwein

schweren Schlags zu verkaufen.

Andreas Mayer.

Lehr-Verträge

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden

Tagesneuigkeiten.

* Anlässlich der vom Reichskanzler Fürsten Bismarck gestern in Aussicht gestellten Verlegung der Reichsregierung und des Reichstages von Berlin — Kassel wird als projektirte Reichshauptstadt genannt — erzählte der Abgeordnete Braun-Wiesbaden im Foyer des Reichstages folgende recht zeitgemäße Reminiscenz aus Kleinstaatlischer Zeit: „Der vormalige Herzog von Nassau, erbittert über die beharrliche Opposition, welche die Abgeordneten von Wiesbaden machten, drohte auch einmal damit, seine Residenz von Wiesbaden wegzulegen, worauf ihm die schlagende Erwiderung zu Theil wurde: „Das könne man sich schon gefallen lassen, wenn nur der Kochbrunnen in Wiesbaden bliebe!“

Württemberg.

Stuttgart, 29. April. Der „König und die Königin von Württemberg“ werden am 3. Mai von Cannes abreisen und über Duchy, wo ein vierzehntägiger Aufenthalt genommen werden soll, nach Stuttgart zurückkehren.

Stuttgart. (Württembergische Landes-Gewerbe-Ausstellung.) Der Exekutiv-Ausschuß der Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung hat in einer Sitzung, welcher auch Se. Hoheit der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, der Vertreter des hohen Protektorats, anwohnte, das definitive Programm der Eröffnungsfeier festgestellt. Wir sind in der Lage, darüber folgendes mitzutheilen: Als Tag der Eröffnung ist nunmehr mit Rücksicht auf den Zeitpunkt der Rückkehr der Majestäten Donnerstag den 19. Mai bestimmt. Die Feier beginnt Vormittags 11 Uhr. Se. Majestät der König in Begleitung Ihrer Majestät der Königin und mit hohem Gefolge wird am Hauptportal der Ausstellung anfahren, daselbst von den Präsidenten der Ausstellung begrüßt und in die Haupthalle geleitet werden, in deren Mitte ein Zelt für die Majestäten und die Mitglieder des königlichen Hauses eingerichtet sein wird. Beim Eintritt der Majestäten wird die von Walker u. Cie. in Ludwigsburg ausgestellte große Orgel spielen und, wenn die Majestäten Platz genommen haben, die von Professor Speidel komponirte Fest-Hymne durch den Liederkranz zum Vortrag gebracht werden. Darauf folgen Ansprachen durch den Herrn Staatsminister des Innern v. Sick, den Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Haack und den Präsidenten der Ausstellung Dr. Jul. Jobst. Nunmehr vollzieht Se. Maj. der König den Akt der Eröffnung, worauf die Festversammlung die Königshymne anstimmt. Den Beschluß bildet der Rundgang der Majestäten durch die Ausstellung. — Von Nachmittags 2 Uhr an ist dem Publikum der Zutritt geöffnet und zu gleicher Zeit beginnt das Festbankett für die an der Ausstellung Theilnehmenden.

Stuttgart. (Pferdemarktslotterie.) Der erste Preis soll einem Lokomotivführer Herold in Tübingen zugefallen sein. Den zweiten Preis, einen Viktoriawagen mit zwei Pferden, hat Fräulein Anna Schleifer, die Schwägerin des Herrn Kaufmann Weidlin auf der Königsstraße hier. Der dritte Preis ist mehreren Mitgliedern des Sportklubs zu Theil geworden. Der neunte Preis, eine halbbraune Stute, ist zwei Reisenden der Firma Stern, Seestraße, zugefallen, für dieselbe sind 1600 M. Erlöst worden. Den 14. Preis, ein Reitpferd, ist Herrn Bankier Nennich hier zugefallen. Das Loos hatte er dem Töchterchen des Bahnhofsbuchhändlers Arnold abgekauft und ihr für den Fall eines Gewinnes eine Belohnung versprochen. Gestern Abend hat er nun derselben 50 M. für ihren Sparhafen geschenkt.

Laut Nachrichten aus Melbourne (Australien) vom 15. März hat das dortige Preisgericht der Weltausstellung der Waffenfabrik der Gebr. Mauser u. Co. in Oberndorf den ersten Preis für Waffen zuerkannt. Es ist erfreulich, daß der gute Ruf unserer Waffenfabrik auch in außer-europäischen Ländern immer mehr zur Geltung gelangt.

* Das Gewitter am 26. d. M., welches an vielen Orten Verheerungen anrichtete, hat auch in Schöndthal Unheil gestiftet, indem der Blitz in die auf dem Kreuzberg befindliche Kapelle im Kirchhof einschlug. Die alsbald zur Stelle geschafften Feuerspritzen konnten wegen der bedeutenden Höhe nicht viel ausrichten, so daß die oberste Kuppel völlig abbrannte. Weiter unten konnte das Feuer der massiven Bauart halber nicht viel Schaden anrichten und blieben auch die Freskogemälde im Innern unversehrt.

† In Friedrichshafen hat sich am 27. April ein junger Mann im Alter von 20 Jahren vergiftet. Derselbe kam am Abend zuvor mit dem Schiffe von Lindau an und übernachtete dann in einem Gasthose. Da derselbe anderen Tags bis Mittag 1 Uhr noch gar kein Lebenszeichen von sich gab und die Thüre immer noch geschlossen blieb, öffnete man das Zimmer des Fremden. Er lag bewußtlos im Bette. Da alle Anzeichen Vergiftung vermuthen ließen, wandte man Brechmittel an, durch welche es gelang, den Fremden wieder so weit zu sich zu bringen, daß er reden konnte. Er bekannte nun, Morphium eingenommen zu haben. In Folge dessen brachte man ihn ins Spital, wo er Nachts halb 11 Uhr gestorben ist. Der Unglückliche soll aus London gebürtig und ein Pharmazent sein.

Hall, 27. April. Oberamtmann Haller von Crailsheim, welcher gegen das Urtheil des Schöffengerichts daselbst, wodurch er in der Annahme des Nachweises, daß er eine ihm zur Last gelegte Kapitalsteuergesährdung nicht habe verüben wollen (Art. 12 des Gesetzes vom 19. September 1852), zu einer Kontrolstrafe verurtheilt war, die Berufung an die Strafkammer des Landgerichts ergriffen und hiedurch die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen dasselbe Urtheil veranlaßt hatte, ist laut „St.-A.“ nach eingehender, von Landgerichtsrath Wunder geleiteter Hauptverhandlung, wegen Steuergesährdung im Sinne des Art. 11 des genannten Gesetzes zu einer Geldstrafe von 78 M. 30 Pfg. verurtheilt worden. Es hatte sich um unterlassene Faturung solcher verzinslicher Kapitalien gehandelt, welche H. schon vor dem 1. April 1880 an andere Personen abzutreten beabsichtigt, aber in Wirklichkeit erst nach diesem Zeitpunkte abgetreten hatte. Die Vertheidigung wurde von Rechtsanwalt Rembold, die Anklage durch Amtsrichter Hartmann, St.A.B., geführt. Die Hauptverhandlung nahm den ganzen Nachmittags des gestrigen Tages in Anspruch, und erfolgte deshalb die Verkündung des Urtheils erst heute Vormittag.

Verschiedenes.

* In Argenau, einem Städtchen von ungefähr 4000 Einwohnern in der Nähe von Thorn, an der Bahn gelegen, kamen vor einiger Zeit bereits, durch antisemitische Agitation hervorgerufen, Erzeffe bei dem Begräbniß eines jüdischen Bürgers vor. Ein Telegramm meldet nun heute:

Argenau, 28. April. Unter Führung eines Lehrers und eines Bäckers wurden Wohnungen der Juden demolirt und jüdische Einwohner mit Ermordung bedroht. Hier herrscht großer Tumult; polizeilicher Schutz fehlt.

* Aus Berichten, welche die „Tribüne“ über die Vorgeschichte des Krawalls in Argenau veröffentlicht, entnehmen wir noch Folgendes:

„... Bereits vor einigen Wochen waren Plakate an der hiesigen Synagoge angeschlagen, welche die Juden aufforderten, entweder in vier Wochen auszuwandern, oder sich auf „Stricke um den Hals gefaßt zu machen.“

Melbourne, 30. April. Der Dampfer „Tararua“ hat an der Küste von Diago vollständig Schiffbruch gelitten; gegen 80 Personen sind hierbei umgekommen.

(Eine Gutenberg-Bibel.) Auf einer in Clinton Hall abgehaltenen Bücherauktion wurde eine um das Jahr 1450 von Gutenberg gedruckte Bibel für die Summe von 8000 Doll. verkauft.

Berlin, 29. April. Ueber die Marschgebühren für Ersatz-Reservisten 1. Klasse enthält das Armeekorps-Verordnungsblatt folgende Verordnung des Militär-Ökonomie-Departements des Kriegsministeriums vom 22. April 1881:

1) Zur ersten Uebung einberufene Ersatz-Reservisten 1. Klasse sind für den Marsch vom Aufenthaltort zum Landwehr-Bataillons-Stabsquartier bezw. Sammelort gleich den Rekruten mit Meilengeld abzufinden. Dasselbe gilt für den Rückmarsch vom Landwehr-Bataillons-Stabsquartier zc. zum Aufenthaltort, wenn sie als Prozentmannschaften überschüssig verblieben oder nicht einstellungsunfähig befunden worden sind.

2) Bei ferneren Einberufungen, bei Weiterwendungen von Landwehr-Bataillons-Stabsquartier zc. zum Truppentheile, sowie bei Entlassungen von diesem haben die Ersatz-Reservisten auf Marschgeld und in den unter 4 erwähnten Fällen auf den Requisitionsschein zur Eisenbahnbenutzung Anspruch.

3) Ob Meilengeld oder Marschgeld von den Gemeindebehörden bezw. Steuernempfängern zu zahlen, ist seitens der Landwehr-Bezirkskommandos auf den Gestellungsordres zu vermerken. Das zuständige Marschgeld wird dabei dem Betrage nach mit der Entfernung und der Zahl der Tage, auf die es berechnet worden, angegeben.

4) Soweit Eisenbahnbenutzung auf Requisitionsschein nach Maßgabe der Verfügung vom 15. Juni v. J. und deren Ergänzungen für Rekruten und Reservisten einzutreten hat, ist dieselbe auch bei Weiterwendungen und Entlassungen der Ersatz-Reservisten zu veranlassen.

5) Uebungspflichtige Ersatzreservisten, welchen die Berechtigung zur Wahl eines Truppentheils für die erste Uebung erteilt worden ist, haben für die Reise zum Truppentheile und bei der Entlassung auf Marschgebühren keinen Anspruch.

(Pfandrecht der Ehefrauen.) Mit dem 1. Okt. laufenden Jahres tritt ein Rechtsatz in Kraft, der von großem Interesse ist. Nach diesem Rechtsatze wird nämlich den Ehefrauen ihr seither innegehabtes Pfandrecht an dem Vermögen des Mannes entzogen, wenn dasselbe nicht vor dem 1. Okt. gerichtlich eingetragen ist. In den Ländern des gemeinen Rechtes hatte die Ehefrau bisher wegen ihres beigebrachten Vermögen ein stillschweigendes Pfandrecht am gesamten Vermögen, welches hinsichtlich der Mitgift eines in erster Linie war. Dieser Rechtsmittel war im Falle der Insolvenzerklärung des Mannes für das Weib von wohlthwendigster Bedeutung. Manche Familie war dadurch noch gerettet, daß das Vermögen der Frau noch intakt blieb, manche Vereinbarung von Schuldner und Gläubiger wurde in Folge dieses Rechtsatzes getroffen, weil ja die Ehefrau die Hauptsumme des Schuldners ohnehin bekommen hätte. Dieses Pfandrecht ist seit 1. Oktober 1879 abrogirt; zur Schonung bereits erworbener Rechte aber hat das neue Gesetz gestattet, daß die Landesgesetzgebung denjenigen Ehefrauen, deren Forderungen vor dem ersten Oktober 1879 entstanden waren, ein dem bisherigen Pfandrechte in den Wirkungen gleiches Vorrecht gewähre. Diese Begünstigungen aber erhalten nur diejenigen Ehefrauen, welche es vor dem 1. Okt. d. J. gerichtlich anmelden und in das Vorrechtsregister eintragen lassen. Deshalb wegen nicht geögert und daran gedacht, daß 5 1/2 Monaten der Termin der Meldung abgelaufen ist!

* In Regensburg wurde am Abend des 24. der 23jährige Kommissar Rothauscher ohne jegliche Veranlassung meuchlerisch überfallen und durch einen Messerstich in die Brust augenblicklich getödtet. Anscheinend ist R. das Opfer einer Verwechslung mit einem andern jungen Manne. Vom Thäter noch keine Spnr.

† Ein fünffacher Mord wird aus Wien gemeldet. Eine entsetzliche That, die an Furchtbarkeit alles hinter sich läßt, was in Wien während der letzten Jahre verzeichnet wurde, ist in Mariahilf geschehen und hat den ganzen Bezirk in hohe Aufregung versetzt. Eine ganze Familie, bestehend aus fünf Personen, ist von ihrem Oberhaupt im buchstäblichsten Sinne des Wortes abgeschlachtet worden. Schlechte Erwerbsverhältnisse, Mangel an Arbeit und Credit, alles in allem also Noth bildet die Veranlassung zu diesem schauerhaften Familiendrama. Der Mörder ist der Schuhmacher Josef Weigl. Er hat seiner Frau, während sie schlief, mit einem Messer den Hals abgeschnitten und dann die Kinder auf dieselbe Weise ermordet. Er selbst brachte sich mit demselben Küchenmesser, mit dem er die gräßliche That vollführt, eine Stichwunde in die linke Brust bei, die jedoch nicht lebensgefährlich ist.

(Glücklicher Gewinner.) Bei der letzten Ziehung der Gewinnste in der Pferde-Lotterie in Wien hat der blinde Zufall einen guten Griff gethan und den Haupttreffer einem Gewinner in den Schooß geworfen, in

dessen Augen der Gegenstand des Gewinnes gewiß als eines der höchsten Güter irdischen Glückes erscheint. Den Haupttreffer bildete bekanntlich ein prachtvoller Viererzug mit der dazu gehörigen eleganten Equipage, und denselben gewann — der Fiaker Nummer 895, Namens Fischer, der in der Maximilianstraße seinen Stand hat. Man kann sich denken, welche Sensation dieses Ereigniß in den Kreisen der Standesgenossen des glücklichen Gewinners gemacht hat. Fischer kam gestern gleich nach Eröffnung der Ausstellung in die Rotunde, um sich persönlich zu überzeugen, daß er wirklich den Haupttreffer gemacht habe, und um den Gegenstand desselben mit Kenneraugen einer genauen Besichtigung und Untersuchung zu unterziehen. Wahrhaft stolz stellte er sich zu dem Viererzug, den er nun sein nennen darf, und ließ sich sammt demselben von den Besuchern der Ausstellung bewundern. Im Rausche seines Glückes schien er gar nicht daran zu denken, daß er den lebendigen Gewinnst doch nicht behalten kann, um zu seiner Passion mit den Four-in-hand umherzufutschiren. Er lehnte alle Kaufanträge ab, obwohl ihm bereits solche bis zur Höhe von 5000 fl. gemacht worden sind, und besteht darauf, wenigstens die Praterfahrt als Cavalier mit dem eigenen Viererzug mitzumachen, „denn“ — sagte er — „der Mensch lebt nur amol, und wer waß, ob i' no' amol so an' Viererzug g'winn!“

* Wie man aus Petersburg mittheilt, hat der Henker der Nihilisten die ihm zugetheilten Knutenhiebe nicht wegen der Exekution selbst erhalten, sondern weil er die Stricke der Gehängten in kleine Stücke zerschnitt und als Reliquien verkaufte. Die Stücke sind mit fabelhaften Preisen bezahlt worden.

(Billige Wohnung.) Man weiß, daß die italienischen Deputirten keine Diäten beziehen. Ein Abgeordneter aus Piemont erzählte eines Tags, einer seiner Collegen sei so arm, daß er, um nicht unter freiem Himmel zu schlafen, die Nacht im Eisenbahnkoupee zubringe. Die Mitglieder der Kammer haben in Italien freie Fahrt auf allen Eisenbahnstationen. So fuhr er denn Abends von Rom nach Florenz, installirte sich aufs Bequemste in einem reservirten Koupee und schlief ruhig ein bis an den andern Morgen. Abends ging's dann wieder nach Rom zurück. So trieb er es lange Zeit. Er hatte, mit einem Worte, sein Domizil im Eisenbahnwaggon aufgeschlagen.

□ Am Freitag den 29. April fand die jährliche General-Versammlung der **Württ. Privat-Feuerversicherungsgesellschaft** in Stuttgart statt. Nach dem ausgegebenen Rechenschaftsbericht zeigt sich auch dieses Jahr wieder eine erfreuliche Zunahme dieser auf Gegenseitigkeit gegründeten Gesellschaft.

Die Versicherungssumme beträgt rund ca. 555 1/2 Millionen und hat im verflossenen Jahr um ca. 15 Millionen zugenommen.

Die Prämien-Einnahme ergibt $\text{M} 969,317.15$ J und in 197 Brandfällen wurden ausbezahlt $\text{M} 443,683.27$ J .

Das Gesellschafts-Vermögen beträgt rund ca. 8 1/2 Millionen und die Ueberschüsse vom vergangenen Jahre berechnen sich auf $\text{M} 889,711.62$ J , wovon $\text{M} 307,804$. — in Reservefond gelegt und eine Dividende von 60% zur Vertheilung kommen.

Außerdem übernimmt die Gesellschaft die Bezahlung der durch das neue Sportelgesetz bestimmten Abgaben, ohne solche von den Mitgliedern wieder zum Einzug zu bringen.

** **Ein gutes Hausmittel.** — Da oft durch eine geringe Erkältung langwierige rheumat. Leiden entstehen, so glauben wir im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir hiermit auf ein Hausmittel aufmerksam machen, daß bei Erkältungen leicht und erfolgreich angewendet werden kann. Es ist dies der auch in hiesiger Gegend vielfach verbreitete Richter'sche Pain-Expeller, ein Präparat, über welches im Allgem. medic. Zeitung in Wien (Nr. 52 des 25. Jahrganges) sich u. a. wie folgt äußert: „Der „Pain-Expeller“ empfiehlt sich für folgende Krankheitsformen: 1) gegen den acuten und chronischen Muskelrheumatismus; 2) gegen Neuralgien, speciell gegen die so quälende Ischias; 3) gegen Anästhesie und lähmungsartige Schwäche der Extremitäten.“ — Endlich schreibt das citirte Fachblatt noch: „Der Preis dieses Mittels muß als ein sehr mäßiger, unter der Arzneitaxe bleibender bezeichnet werden.“